

## Glossar zum Thema Diskriminierung<sup>1</sup>

### Stand: Juli 2014

#### **Adultismus**

Aus dem Engl. *adult*: Erwachsene/r. Unter Adultismus wird die Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen durch Erwachsene verstanden, die Geringschätzung kindlicher Interessen und Bedürfnisse bzw. die Höherbewertung von Erwachseneninteressen. Er verweist auf die relative Machtlosigkeit von Kindern gegenüber Erwachsenen.

#### **Ageismus/ Alterdiskriminierung**

Abgeleitet aus dem Engl. *age*: Alter. Damit ist die Abwertung und Ausgrenzung alter Menschen gemeint. Dazu gehört beispielsweise, wenn alte Menschen als Belastung für die Gesellschaft gesehen werden und ihre Lebenserfahrung nicht als Bereicherung wahrgenommen wird.

#### **Anti-Diskriminierungsgesetz/ Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)**

Seit 18.08.2006 gilt in der BRD das AGG. Es verbietet die Diskriminierung aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität. Das Gesetz gibt den Benachteiligten ein Beschwerderecht und einen Anspruch auf eine angemessene Entschädigung.

#### **Antimuslimischer Rassismus**

Diskriminierung von Menschen islamischen Glaubens, denen pauschal eine extrem reaktionäre Orientierung unterstellt wird. Besonders nach 9/11 hat die Tendenz zugenommen, vor allem gläubige Musliminnen und Muslime als potentielle Terroristen zu sehen.

#### **Antisemitismus**

Diskriminierung von Juden und Jüdinnen. Dabei sind verschiedene Strömungen zu unterscheiden: zum einen der christlich motivierte Antijudaismus und der rassistische Antisemitismus, der Ende des 19. Jahrhunderts entstand. Der christliche Antijudaismus bildete die Grundlage für die jahrhundertlange Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung. Der rassistische Antisemitismus erreichte unter dem deutschen Faschismus 1933-1945 seinen Höhepunkt. Der Begriff *sekundärer* (auch *neuer*) *Antisemitismus* bezeichnet den Antisemitismus, der den Holocaust mithilfe verschiedener Konstrukte relativiert: dazu gehören vor allem die Täter-Opfer Verkehrung, bei der den Juden und Jüdinnen die Schuld an ihrer Verfolgung und Vernichtung zugeschrieben wird, das Verdrängen und das Bedürfnis, einen Schlussstrich unter die Vergangenheitsbewältigung zu ziehen.

---

<sup>1</sup> Erstmals 2007 zusammengetragen von Gabriele Koné, damalige Studentin an der Alice Salomon Fachhochschule und Praktikantin, derzeit freie Mitarbeiterin und Trainee bei der Fachstelle KINDERWELTEN. Das Glossar wird ständig erweitert und aktualisiert, Stand: November 2013.

### **Antiziganismus**

Diskriminierung von Menschen, die als „Zigeuner\_innen“ bezeichnet werden. Diese Diskriminierung bezieht sich auf unterschiedliche ethnische Gruppen, die seit dem Mittelalter aus dem indischen Raum nach Europa eingewandert sind, so die Roma und Sinti.

### **Ausländerfeindlichkeit/ Fremdenfeindlichkeit**

Auch Xenophobie (Griech.: Fremdenfeindlichkeit). Feindselige Einstellung gegenüber Menschen, die als fremd definiert werden. Problematisch an dem Begriff ist, dass damit suggeriert wird, es gäbe eine angeborene menschliche Furcht/ Ablehnung gegenüber Fremden. Der Begriff Rassismus ist treffender.

### **Behauptung**

Ein Sachverhalt wird als Tatsache behauptet, ohne dass er belegt werden kann.

### **Behindertenfeindlichkeit**

Diskriminierung gegenüber Menschen, die von Geburt an, durch eine Krankheit oder einen Unfall körperlich geistig oder psychisch beeinträchtigt sind. Der Slogan der Behindertenbewegung: „Wir sind nicht behindert, wir werden behindert!“ verweist darauf, dass es vor allem gesellschaftliche und damit veränderbare Bedingungen sind, die behinderte Menschen ausgrenzen, wie zum Beispiel fehlende bzw. unzureichende Zugangsmöglichkeiten zu öffentlichen Institutionen und anderen Einrichtungen für gehbehinderte Menschen, fehlende Schilder in Blindenschrift, keine Gebärdendolmetscher\_innen auf Tagungen und Kongressen etc.

### **Beurteilung**

Meinung über etwas, zu der man nach sorgfältigem Abwägen gekommen ist.

### **Critical Whiteness/ Kritisches Weißsein**

Damit ist eine kritische Perspektive zu Weißsein gemeint. Die kritische Weißseinsforschung, die ihre Ursprünge im angloamerikanischen Raum hat, will die Weiße Dominanz sichtbar machen, die Weißsein zur Norm erhebt, an der so konstruierte Andere gemessen werden. Ziel ist es, die Struktur dieser Ausgrenzung zu analysieren und Gegenstrategien zu entwickeln. Der Fokus ist dabei auf das Weißsein gerichtet, die Weiße Dominanz wird als das Problem betrachtet. So stellt sich beispielsweise die Frage, mit Hilfe welcher Ausgrenzungsstrategien Weiße aktiv dazu beitragen, dass Schwarze nicht repräsentativ in politischen Gremien vertreten sind.

### **Diskriminierung**

Abwertende Unterscheidung von Menschen/ Gruppen von Menschen, mit der ihre Ungleichbehandlung gerechtfertigt wird. Diskriminierung geschieht entlang bestimmter Merkmale wie Herkunft, Sprache, sozialen Status, Geschlecht, Alter, Religion, Behinderung, sexuelle Orientierung usw. und wird durch entsprechende Ideologien gestützt (Rassismus, Sexismus, Antisemitismus usw.). Sie funktioniert nur in ungleichen Machtbeziehungen. Diskriminierung kann direkt sein, durch unmittelbare Äußerungen und Handlungen von Individuen oder indirekt und eingelassen in gesellschaftliche Strukturen („Institutionalisierte Diskriminierung“). Siehe auch **Stigmatisierung**.

### **Diversity Management**

Dieser Begriff kommt aus den USA und bezeichnet den verantwortungsvollen Umgang mit Unterschiedlichkeiten wie Geschlecht, Herkunft, Gender, Klasse, Alter, Behinderung etc. Der Wert der Vielfalt wird anerkannt und im positiven Sinne genutzt. Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen, unabhängig von Merkmalen wie Geschlecht, Herkunft, Alter, sexueller Orientierung, Klasse etc.

### **Dominanz**

Abgeleitet vom Lat. *dominus*: Herr. Damit ist Vorherrschaft gemeint, dass Mitglieder einer dominanten Gruppe, also einer Gruppe, die gesellschaftlich privilegiert ist, den Mitglieder der nicht-dominanten Gruppe(n) den gleichberechtigten Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen wie Bildung, Reichtum etc. verwehrt. Kennzeichnend dabei ist, dass sich die Mitglieder der dominanten Gruppe oft nicht darüber bewusst sind, auf welche Art und Weise sie ihre Privilegien gegenüber Vertreter\_innen der subdominanten Gruppe verteidigen, weil dies häufig aus der dominanten Perspektive subtil geschieht und die Privilegien nicht als solche wahrgenommen werden. Eine Weiße Person wird beispielsweise in ihrer professionellen Rolle als Pädagogin als kompetent betrachtet, während eine Schwarze Pädagogin ihre Kompetenz erst einmal beweisen muss.

### **Ethnisierung**

Hiermit wird die Reduzierung von Unterschieden zwischen Menschen oder Gruppen auf tatsächliche oder vermeintliche ethnische Unterschiede bezeichnet. So werden z.B. Konflikte zwischen Personen ethnisiert, wenn sie allein mit der unterschiedlichen kulturellen Herkunft erklärt werden. So werden beispielsweise Konflikte mit Eltern auf deren arabische Herkunft zurückgeführt und nicht auf unterschiedliche Werte oder individuelle Unterschiede. Wichtig ist dabei, dass mit der Ethnisierung Differenzen festgeschrieben werden und als nicht mehr verhandelbar erscheinen.

### **Heterosexismus**

Institutionalisiertes System, das Paarbeziehungen zwischen Männern und Frauen privilegiert und gleichgeschlechtliche Beziehungen schlechter stellt.

### **Klassismus**

Diskriminierung von Menschen aufgrund des sozialpolitischen Status, den diese innehaben. Während im angloamerikanischen Raum der Begriff „Klasse“ beibehalten wurde, wurde er in Deutschland häufig durch andere Begriffe wie „Schicht“ oder „Milieu“ ersetzt. Klassismus bedeutet, dass einer Person aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer sozialen Klasse bestimmte Werte und Fähigkeiten zugeschrieben werden. So hegen Lehrer\_innen gegenüber Kindern aus der Arbeiterklasse das Vorurteil, dass diese weniger intelligent seien als Kinder aus Akademikerfamilien. Als Folge davon erhalten Arbeiterkinder bei gleicher Leistung wie Akademikerkinder seltener die Empfehlung für den Wechsel ans Gymnasium.

### **Macht**

Wortbedeutung: Macht geht zurück auf das germanische „mahti“, bzw. das gotische „magan“ = können, vermögen, das Mögliche wirklich machen.

Macht ist ein politisch-soziologischer Grundbegriff, der für Abhängigkeits- oder Überlegenheitsverhältnisse verwendet wird, d.h. für die Möglichkeit der M.-Habenden, ohne Zustimmung, gegen den Willen oder trotz Widerstandes anderer die eigenen Ziele durchzusetzen und zu verwirklichen. M.

kann von Personen, Gruppen, Organisationen (Parteien, Verbänden, Behörden) bzw. dem Staat ausgeübt werden oder von gesellschaftlichen (wirtschaftlichen, technischen, rechtlichen, kulturell-religiös geprägten) Strukturen ausgehen. Demzufolge wird zwischen persönlicher und sozialer M. sowie M.-Strukturen unterschieden. Entsprechend ihrer (sozialen) Entwicklung verfügen alle Gesellschaften über unterschiedliche (persönliche, soziale, anonyme) M.-Positionen. M.-Verhältnisse beschreiben immer zweiseitige (Austausch-)Verhältnisse, bei denen eine Seite über (mehr oder weniger) Macht verfügt (z.B. über Belohnung, Bestrafung) und Einfluss nehmen kann (z.B. über Anreize, Wissen) und die andere Seite dies (positiv) akzeptiert, keinen Widerspruch erhebt bzw. nichts gegen die Ausübung der M. unternimmt oder zur Duldung oder Befolgung gezwungen wird. Probleme der M.-Ausübung können dadurch verstärkt werden, dass keine persönliche Zuordnung der ausgeübten M. mehr möglich ist, weil M. anonym (z.B. aufgrund wissenschaftlich-technischer, wirtschaftlich-technischer Strukturen oder Sachzwänge) ausgeübt wird. Da M. ein generelles Phänomen sozialer Gemeinschaften ist, bleibt es eine dauerhafte politische und soziale sowie ethische und erzieherische Aufgabe, Missbrauch von M. zu verhindern. In der politischen Praxis wurden hierfür entwickelt: a) institutionelle Beschränkungen (durch Gewaltenteilung, Rechtsordnung, zeitliche Begrenzung), b) das politisch-soziale Prinzip der Gegenmachtbildung (checks and balances) und das Prinzip der Öffentlichkeit (Information, Transparenz, öffentliche Auseinandersetzung) und c) vertragliche und rechtliche Formen freiwilligen Verzichts auf Ausübung oder Nutzung vorhandener Macht (z.B. zwischen Staaten). Können M.-Verhältnisse auf Dauer errichtet werden und prägen sie entsprechende soziale Regeln und Ordnungen, wird dies soziologisch als legitime Machtausübung bzw. legitime Herrschaft bezeichnet. (Quelle: Schubert/Klein, Das Politiklexikon, Bonn 2001: Verlag J.H.W. Dietz)

*„Macht bedeutet jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Chance beruht.“* (Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft, 1922 erschienen)

### **Mehrheit**

als politischer Begriff macht keine quantitative Aussage, sondern nimmt Bezug auf die Machtverhältnisse und bezeichnet die in einer Gesellschaft dominanten und einflussreichen Gruppen. So gibt es in der Gesellschaft der BRD zahlenmäßig mehr Frauen, die aber in Bezug auf Macht in den gesellschaftlichen Gremien unterrepräsentiert sind.

### **Meinung**

Eine Äußerung darüber, was man über etwas denkt oder glaubt. Wie jemand insbesondere darüber denkt, was richtig und was falsch ist.

### **Minderheit**

als politischer Begriff macht ebenfalls keine quantitative Aussage, sondern nimmt Bezug auf die Machtverhältnisse und bezeichnet die in einer Gesellschaft benachteiligten und einflussarmen Gruppen.

### **Mobbing**

Aus dem Engl. bedeutet „anpöbeln“. Darunter werden kontinuierliche Strategien zur Ausgrenzung am Arbeitsplatz verstanden. Kennzeichnend ist dabei die unterlegene Position der angegriffenen Person. Ausgangspunkt des Mobbing ist ein ungelöster Konflikt, der im Lauf des Mobbing in den Hintergrund tritt. Mobbing-Betroffene leiden oft unter starken psycho-somatischen Krankheiten, die zur Erwerbsunfähigkeit führen können. Gelingt es nicht, z.B. durch Mediation den Konflikt zu lösen,

führt Mobbing häufig zum Arbeitsplatzverlust der betroffenen Person. Neuerdings wird diskutiert, ob Mobbing im Kindergarten existiert. Auch wenn dies fraglich scheint, so lenkt es doch die Aufmerksamkeit auf Vorfälle, die passieren, weil Erwachsene nicht eingreifen.

### **Rassismus**

Ideologie von der Überlegenheit der Weißen gegenüber den Schwarzen. Rassismus beruht auf einem institutionalisierten System von wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Beziehungen.

Auf der interindividuellen Eben drückt sich Rassismus aus beispielsweise in stereotypen Bezeichnungen für schwarze Hautfarbe wie „Mischling“, „N.-Wort“, „Schokokeks“. Mit diesen Bezeichnungen werden vorhandene Unterschiede herausgehoben, auch dann, wenn sie überhaupt nicht von Belang sind. Schwarze Kinder werden auf diese Weise aus der Gruppe der Kinder herausgelöst und vereinzelt, sie werden zu „dem Anderen“ gemacht, zu denen, die nicht dazu gehören.

*„Wir definieren Rassismus als institutionalisiertes System von wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Beziehungen, welches dafür sorgt, dass eine ‚racial group‘ gegenüber den anderen privilegiert ist, Macht hat und diese erhält. Individuelle Teilhabe an Rassismus geschieht dann, wenn das objektive Resultat von Verhalten diese Beziehungen verstärkt, unabhängig davon, ob eine subjektive Intention dahinter steht“ (Derman-Sparks 1997, 2).*

Im Anti-Bias-Ansatz werden drei (hauptsächliche) Formen von Rassismus unterschieden, welche sich gegenseitig verstärken (ebd. S.10):

#### **Individueller Rassismus**

besteht in Haltungen und Verhaltensweisen, die das Machtverhältnis von Rassismus ausführen und erhalten. Es wird davon ausgegangen, dass individueller Rassismus weit mehr ist als Vorurteile und Stereotypen gegenüber anderen Gruppen zu haben. Das individuelle Verhalten ist eng verknüpft mit der kulturellen und institutionellen Ebene und wird von diesen genährt.

#### **Kultureller Rassismus**

besteht in den Überzeugungen, Symbolen und den zugrunde liegenden kulturellen Verhaltensregeln, die eine ‚weiße Überlegenheit‘ mit produzieren und billigen und welche über den Sozialisationsprozess an die jungen Individuen herangetragen werden. Obwohl der kulturelle Rassismus im alltäglichen Leben als natürlich wahrgenommen wird und nahezu unsichtbar ist, reflektiert er die Ideologie der dominanten Gruppe.

#### **Institutioneller Rassismus**

bezieht sich auf Rassismus im Auftrag, in den Verfahrensweisen, Grundsätzen und Organisationsstrukturen und deren institutionalisierte Einbettung in die gesellschaftlichen Strukturen.

### **Soziale Gerechtigkeit/ Social Justice**

Damit ist ein Konzept gemeint, das aus dem anglo-amerikanischen Raum stammt und das zwei Aspekte thematisiert: zum einen ist damit die Verteilungsgerechtigkeit gemeint, dass also alle Mitglieder einer Gesellschaft den gleichen Zugang zu Ressourcen wie Reichtum, Arbeitsplatz, Bildung etc. haben. Zum anderen bedeutet Soziale Gerechtigkeit, dass niemand strukturell, kulturell und individuell diskriminiert wird.

### **Stereotyp**

Ein festes und vereinfachtes Bild zur Typisierung bestimmter Gruppen von Menschen, das weit verbreitet ist und als Erkennungszeichen dieser Gruppe wahrgenommen und verwendet wird: Blondinen

sind dumm, Franzosen sind gute Liebhaber und essen Baguette, Frauen können nicht Auto fahren...  
Siehe auch **Trigger, Vorurteil**.

### **Stigmatisierung**

Hierbei werden einer Person als Teil einer gesellschaftlichen Randgruppe negativ bewertete Merkmale zugeschrieben. Dies führt bei den Stigmatisierten zu **Diskriminierung**.

### **Tatsache**

Angelegenheit oder Sachverhalt, die belegt werden können.

### **Trigger**

Bedeutet im Englischen: Auslöser. Damit ist eine Herabsetzung/Stereotypisierung gemeint, die sich gegen eine Person als Mitglied einer sozialen Gruppe richtet. Siehe auch **Stereotyp, Vorurteil**.

### **Vorurteil**

Pauschales Urteil (positiv oder negativ) über Menschen/ Gruppen von Menschen, das auf Verallgemeinerungen und stereotypen Zuschreibungen beruht. Vorurteile sind oft historisch überliefert und werden von Anfang an in der Sozialisation an Kinder weitergegeben. Diese emotionalen Aspekte, die Vorurteile deswegen enthalten, tragen dazu bei, dass es schwer ist, Vorurteile trotz widersprechender Erfahrung zu auflösen. Siehe auch **Trigger, Stereotyp**.